

Verbands-Zeitung

Organ für die Interessen der Arbeiter in Brauereien, Brennereien, Mühlen und verwandten Betrieben
Publikationsorgan des Verbandes der Brauerei- und Mühlenarbeiter und verwandter Berufsgenossen

Erscheint wöchentlich am Sonnabend
Bezugspreis: vierteljährlich 9 Mark, unter Kreuzband 12 Mark
Eingetragen in die Postzustellungsliste. Redaktionsschluss Montag früh 8 Uhr

Verleger und verantw. Redakteur: Hr. Krieg, Berlin-Lichtenberg-
Redaktion und Expedition: Berlin S. 27, Schilderstraße 6
Druck: Vorwärts Buchdruckerei Paul Singer & Co., Berlin S.W. 68

Intentionspreis:
Für Inserate aller Art: die sechsgeheftete Solomastseite 2 Mark,
für Todesanzeigen und Arbeitsmarkt Seite 1,50 Mark

Zum 1. Mai.

Vom Internationalen Gewerkschaftsbund ergeht an die gesamte Arbeiterschaft der Welt der Ruf, sich am 1. Mai zu machtvollen Kundgebungen zu vereinigen und ihre Solidarität mit den Klassenforderungen des internationalen kämpfenden Proletariats zu bekunden. Auch die deutsche Arbeiterschaft wird sich, wie in früheren Jahren, an dieser Demonstration beteiligen. Mag auch für sie ein Teil der Forderungen erfüllt sein, für deren Erklämpfung vor 32 Jahren die Maifeier beschlossen wurde, so bedarf es doch zu ihrer vollen Sicherung der gesetzlichen Einführung in allen Ländern, wie dies von der Washingtoner Internationalen Arbeiterschuttkonferenz verlangt wurde.

Die deutsche Arbeiterschaft weiß sich einig mit der Arbeiterschaft der gesamten Kulturwelt im rastlosen Kampfe für die völlige Verwirklichung des Achtstundentages und der übrigen Forderungen des internationalen Arbeiterschutzes.

Aber die Not der Arbeiterklasse erschöpft sich nicht in drückender Arbeitsfron. Sie wird verschärft durch die Geißel der Arbeitslosigkeit, die täglich größere Opfer fordert. Die deutsche Arbeiterschaft wird besonders schwer getroffen durch die Gewaltpolitik des Ententekapitalismus, der den Krieg gegen das unterlegene Deutschland mit wirtschaftlichen und militärischen Machtmitteln weiterführt und die Wiedergesundung unseres Wirtschaftslebens hindert.

Die Mai Kundgebung muß sich zu einem wirksamen Protest gegen diese Bergewaltigungspolitik der kapitalistischen Weltmächte ausgestalten. Auch die Arbeiter der Ententeländer leiden unter diesem Widerstand, denn die wirtschaftliche Vernichtung Deutschlands legt auch ihre Industrien still. Sie stimmen mit uns überein in dem Ruf nach einer internationalen Befriedigung und Sanierung der Wirtschaft.

Endlich vereinigen wir uns mit ihnen in unserem Kampfe für die Sozialisierung der Produktionsmittel. In den größeren Industrieländern rüstet sich die Arbeiterschaft für die Sozialisierung des Kohlenbergbaues und der Gewinnung der übrigen Erdschätze, die allenthalben die Grundlage des Wirtschaftslebens bilden. Das Gesamtwohl der Menschheit darf nicht länger einer Handvoll von Monopolisten ausgeliefert bleiben. Der Widerstand der Unternehmerklasse gegen jeden Fortschritt der Gemeinwirtschaft muß in zähem Kampfe überwunden werden.

Die unterzeichneten Vorstände der gewerkschaftlichen Organisationen Deutschlands rufen daher die deutschen Arbeiter und Angestellten auf,

am 1. Mai

- in allen Versammlungen zu demonstrieren:
für die Durchführung des internationalen Arbeiterschutzes in allen Ländern,
für die wirksame Bekämpfung der Arbeitslosigkeit durch internationale Wirtschaftsgesundung,
für die Sozialisierung der Bodenschätze,
für die internationale Arbeitersolidarität,
für einen wirklichen Weltfrieden!

Berlin, den 13. April 1921.

Der Vorstand des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes.
Th. Leipart.

Der Vorstand des Allgemeinen freien Angestelltenbundes.
Aufhäuser. Süß.

Das Exekutivkomitee des Internationalen Gewerkschaftsbundes hat in seiner Sitzung vom 9. April d. J. beschlossen, die Arbeiter der ganzen Welt zu einer mächtigen Maidemonstration aufzurufen.

Wir rufen Euch darum auf für diese Forderung am 1. Mai mit aller Kraft einzutreten und für diese Propaganda jene Form zu wählen, die in dem betreffenden Lande gebräuchlich ist oder von der Landeszentrale dafür gewählt wird. In dem einen Lande wird durch Versammlungen oder Aufzüge, in dem anderen Lande durch Arbeitsruhe für

Zum ersten Mai.

Und wieder zieht mit leisem Klängen
der Völkerruf bei uns ein
und will in jedes Herze bringen
von Glück und Liebe doch ein Schein.

Du, Arbeitsmann, nur du mußt grollen,
nur du stehst zürnend noch dabei,
nah draußen auch auf deinen Schollen
verheißungsvoll der erste Mai.

Willst du die Freiheit dir erringen,
du einst so starker Proletar,
dann denke, daß vor allen Dingen
die Einigkeit dir Helfer war.

Waram mußt du den Bruder hassen,
der dir doch sonst war Kampfgenoss,
deß Blut wie deines auf den Gassen
im Kampfe um die Freiheit floß?

Er fühlt wie du den Druck der Ketten,
trägt auch wie du die schwere Last,
will aus der Not sich auch erretten,
hat auch die Sorgen die du hast.

Ihr seid doch alle einer Klasse,
umschlungen von demselben Band,
euch trennt nicht Glauben oder Rasse,
nur euer eig'ner Unverstand.

Nur Einigkeit wird euch befreien:
reicht zur Versöhnung euch die Hand,
sorgt, daß ein liebevoll Verzeihen
durchzieht das Herz von Land zu Land.

Wenn froh ertönen eure Lieder,
seid bald ihr aller Fessel frei,
und unter Birkenlaub und Flieder
begrußt euch dann der Westenmail!

Otto Reit.

diese Forderung demonstriert werden. Welches Mittel aber auch gewählt werden möge:

Die Sozialisierung der Produktionsmittel

muß am 1. Mai als unsere dornheftigste Forderung im Vordergrund stehen! Daneben soll, einem Beschlusse des Exekutivkomitees entsprechend, als nächst wichtige Forderung für den Maidag die rasche

Durchführung der Beschlüsse der Arbeitskonferenz von Washington

aufgestellt werden. Auf dieser Konferenz wurden eine Reihe von Beschlüssen zum Schutze des Arbeiterlebens, im Interesse der Kranken, der Arbeitslosen, der Invaliden und zugunsten der Einführung des Achtstundentages gefaßt.

Wir sind der Meinung, daß verschiedene Regierungen mit der Durchführung dieser Beschlüsse allzulange zögern. Sollten sie gegenüber unseren berechtigten Forderungen kein Entgegenkommen zeigen, so müßten sie durch die organisierte Macht der Arbeiter dazu gezwungen werden.

Wir wollen die ganze organisierte Macht unserer 20 Millionen Arbeiter, vereinigt im Internationalen Gewerkschaftsbund, aufbieten, um der Not und den Entbehrungen, unter denen das Proletariat immer noch leidet, so rasch als möglich ein Ende zu machen. Wir werden nicht dulden, daß mit unseren Interessen ein Spiel getrieben wird! Wir verlangen, daß unsere Forderungen schleunigst bewilligt werden!

Wir fordern Euch daher auf, nunmehr alle trennenden Gegensätze beiseite zu lassen und am 1. Mai gemeinsam den Kampf zu führen gegen alle Mächte, die die Rechte der Ar-

beiter antasten und die die materielle Notlage bestehen lassen wollen.

Wir rufen Euch auf zum Kampfe für den Frieden, für das Recht und das Wohl der Arbeiterschaft!

Dieses Ziel erreicht werden, wenn alle Arbeiter sich im Kampfe vereinigen für diese beiden Forderungen, die die internationale Gewerkschaftsbewegung stellt:

Sozialisierung der Produktionsmittel!

Durchführung der Beschlüsse von Washington!

Unsere Lösung muß sein:

- Kampf und Disziplin!
- Kampf für unsere Rechte!
- Gegen die Reaktion!

Es lebe die Internationale der Arbeit!

Der Vorstand des Internationalen Gewerkschaftsbundes.

Konzentration in der Getränkeindustrie.

Im letzten Artikel (III) muß es unter der Abhandlung über die Breslauer Spirit AG. an betreffender Stelle heißen: „Aus der Spiritus- und Hegebrande, Spiritusreinigung und Bifabrikation hat die Breslauer Spirit AG. folgende Betriebe an sich gezogen bzw. ist daran interessiert.“

Ueber die anderen in diesem Zusammenhang behandelten Konzerne werden in den letzten Tagen folgende Mitteilungen gemacht, die unserer Auffassung recht geben, daß auch hier die Entwicklung noch nicht abgeschlossen ist und man nach weiterer Ausdehnung strebt.

Ferd. Rückfort Nachf. AG. Stettin. Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 25 v. H. für 6 Millionen Mark alte und auf 12½ v. H. für 3 Millionen Mark junge Aktien fest. In den Aufsichtsrat wurden neu gewählt die Herren Geheimer Kommerzienrat Georg Arnold-Dresden, Stadtrat Deppe-Stettin und Dr. Lesjévre-Stettin. Wie der Vorstand mitteilte, will die Gesellschaft sich noch einige Brauereien angliedern. Aus diesem Grunde werde den Aktionären in einer ausgangs des nächsten Monats stattfindenden Hauptversammlung vorgeschlagen werden, das Aktienkapital weiter, und zwar um 50 auf 70 Millionen Mark zu erhöhen. Die neuen Aktien werden aber den bisherigen Aktionären nicht zum Bezuge angeboten, da sie ausschließlich für die bevorstehenden Transaktionen Verwendung finden sollen.

Die Engelhardt-Brauerei AG. in Berlin beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein zwecks Beschlußfassung über die Verwendung der durch die Auflösung des Vertrages mit der E. F. Kahlbaum AG. freierwerbenden 2,1 Millionen Mark Stammaktien. Ferner soll die Uebernahme der Schlessischen AG. für Bierbrauerei und Malzfabrikation in Landeshut i. Schlef. gegen Gewährung von 1000 Mt. Engelhardt-Aktien gegen 2000 Mt. Aktien des Schlessischen Unternehmens und die Erhöhung des Aktienkapitals der Engelhardt-Brauerei um 3 Millionen Mark auf 18 Millionen Mark beschlossen werden.

Sauer AG. in Karlsruhe. Die außerordentliche Generalversammlung genehmigte die Anträge der Verwaltung, wonach das Kapital der Gesellschaft um 14 Millionen Mark Stammaktien und 5 Millionen 6prozentige Prioritätsaktien Lit. B erhöht wird. Die 14 Millionen Stammaktien werden von einem Konsortium unter Führung des Bankhauses Citron u. Co. in Karlsruhe zu 110 Proz. übernommen mit der Verpflichtung, von diesen 9 334 000 Mark den Stammaktionären in Verhältnis von 3 alten zu 2 jungen Aktien zu 115 Proz. zum Bezuge anzubieten und die restlichen 4 666 000 Mt. neuer Stammaktien zum Uebernahmefuß von 110 Proz. zur Verfügung der Gesellschaft zu halten. Die 5 Millionen Mark 6prozentige Prioritätsaktien Lit. B werden unter Ausschluss des Bezugsrechtes der Stammaktionäre zu Paris übernommen.

Kapitalistische Dynastien.

Von Adolf Grimm.

Die Revolution des Novembers 1918 hat etliche zwanzig Kronen und Kränchen auf das Pflaster gerollt. Dynastien, die noch vor der Ummwälzung als unbedingt widerstandsfähig betrachtet wurden, ja als die festgefügtsten der Welt galten, sind in den Staub gesunken. Frei wurde die Bahn für die Entwicklung in der Richtung zur Demokratie. Unzweifelhaft ein Erfolg von ganz herausragender Bedeutung, für die fernere Entwicklung und Gestaltung unseres gesamten öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens. Für den Wiederaufbau unserer Wirtschaft unbedingte absolute Notwendigkeit. In

